Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1911

24.3.1911 (No. 83)

Visual Library

Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 83 — Freitag, den 24. März 1911 — 154. Jahrgang

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 ℳ 50 ₰; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 ℳ 65 ₰. Einrückungsgebühr: die 6mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 ₰. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 21. Februar 1911 gnädigst bewogen gefunden, dem Kaiserlichen Regierungsarzt Dr. Wilhelm **Hoffmann** in Friedrich-Wilhelmshafen (Deutsch-Neu-Guinea) das **Ritterkreuz erster Klasse** HöchstIhres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 18. März 1911 gnädigst geruht, den Vorsteher der Gewerbeschule in Villingen Ernst **Dahringer** auf sein untertänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste und unter Verleihung des Titels Rektor auf 1. April 1911 in den Ruhestand zu versetzen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 18. März 1911 den Aktuar Albert **Umhau** beim Notariat Offenburg etatmäßig angestellt.

Die Ärztekammer betr.

Gemäß § 24 Absatz 3 des Gesetzes vom 10. Oktober 1906, die Rechtsverhältnisse des Sanitätspersonals betr. (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 491) werden nach Anhörung der Ärztekammer für die Jahre 1911/14 ernannt:

1. zu rechtskundigen Mitgliedern des ärztlichen Ehrengerichtshofs:

der Großh. Landeskommissär für die Kreise Karlsruhe und Baden, Geh. Oberregierungsrat **Rebe**, und der Großh. Oberlandesgerichtsrat **Neckel**,

zu deren Stellvertretern:

der vortragende Rat im Ministerium des Innern, Geh. Oberregierungsrat **Flad** und der Großh. Oberlandesgerichtsrat Freiherr **von Babo**;

2. zu rechtskundigen Mitgliedern der ärztlichen Ehrengerichte:

a) für das Ehrengericht in Konstanz:

der Großh. Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Dr. **Groos** in Konstanz und als dessen Stellvertreter der Großh. Oberamtmann **Neff** in Konstanz;

b) für das Ehrengericht in Freiburg:

der Großh. Amtsvorstand Geh. Oberregierungsrat **Muth** in Freiburg und als dessen Stellvertreter der Großh. Oberamtmann Dr. **Klotz** in Freiburg;

c) für das Ehrengericht in Karlsruhe:

der Großh. Amtsvorstand Geh. Oberregierungsrat Freiherr **von Krafft-Ebing** in Karlsruhe und als dessen Stellvertreter der Großh. Polizeidirektor **Schaible** in Karlsruhe;

d) für das Ehrengericht in Mannheim:

der Großh. Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Dr. **Clemm** in Mannheim und als dessen Stellvertreter der Großh. Polizeidirektor Dr. **Korn** in Mannheim.

Karlsruhe, den 16. März 1911.

Großherzogliches Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Glockner.

Mittermaier.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Versorgung des Reichsheeres.

Von **von Witzleben**, Oberstleutnant z. D.

Die gewaltigen Zahlen des für 1911 festgesetzten Etats des Pensionsfond lassen eine Fürsorge für die dienstunfähigen und altgedienten Angehörigen des Reichsheeres und deren Hinterbliebenen erkennen, wie kein anderer europäischer Staat sie aufweist; insbesondere die Höhe der Versorgungsgebührnisse für die infolge des Krieges 1870/71 Versorgungsberechtigten und deren Hinterbliebene geben einen greifbaren Beweis für die noch auf eine unabsehbare Zeit fühlbaren traurigen Nachwehen kriegerischer Unternehmungen.

Der Pensionsstand bei den Friedensinvaliden erhöht sich naturgemäß alljährlich; es sind für ihn im ganzen 1 431 255 Mark mehr in Ansatz gebracht, so daß für das Rechnungsjahr 1911 90 696 510 Mark angefordert werden. Davon entfallen auf Bayern 11 184 218, Sachsen 6 353 690, Württemberg 4 283 540 Mark, der Rest rechnet für Preußen. Die Friedensversorgung erstreckte sich Ende Juni 1910 auf 10 466 Offiziere usw., 161 598 Unteroffiziere usw. (ohne Bayern); darunter befanden sich aber aus den Feldzügen vor 1870: 240 bezw. 5204 Kriegsinvalide. Die Versorgungsgebührnisse infolge der Expedition nach Ostasien werden seit Jahresfrist ebenfalls beim Pensionsfond verrechnet, sie betragen 2 013 700 M., 102 000 M. mehr wie im Vorjahre, denn auch hier muß bis auf weiteres auf eine Steigerung des Pensionsstandes gerechnet werden.

Ehrenzulagen an Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870/71 werden in der Höhe von 3 M. monatlich an die Besitzer des Eisernen Kreuzes 1. Klasse und an die Besitzer des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, die gleichzeitig Besitzer eines Militärehrenzeichens sind, und in der Höhe von 6 M. monatlich an die Inhaber des Kreuzes 1. Klasse und gleichzeitigen Besitzer des Militärehrenzeichens 2. Klasse oder eines gleichwertigen Ehrenzeichens gezahlt; erstere Zulage erhalten in Preußen 434, Sachsen 17, Württemberg und Bayern je 4, letztere in Preußen 5 Personen; die Gesamtausgabe beträgt 16 884 M. und wird nunmehr wohl rapide abnehmen.

Infolge des Krieges 1870/71 wurden Ende Juni 1910 versorgt:

	kommand. Generale	sonstige Offiziere	Unteroffiziere usw.
in Preußen	3	1 462	22 320
in Sachsen	—	179	1 314
in Württemberg . . .	—	72	605
in Bayern	—	801	4 505
im Ganzen	3	2 514	28 744

Das Durchschnittsalter der Offiziere schwankt zwischen 69 und 64 Jahren, bei den 74 Sanitätsoffizieren in Preußen beträgt es 71 Jahre. Die Feldwebel sind durchschnittlich zwischen 67 und 70 (Bayern) Jahren, die Sergeanten usw. zwischen 64 und 66, die Gemeinen zwischen 64 und 67 (Bayern) alt. Es sind in den Etat eingestellt für die Versorgung der Offiziere usw. rund 12, für deren Hinterbliebenen rund 1½, für die Unterklassen rund 15, deren Hinterbliebene rund 4 Millionen; im ganzen über 33½ Millionen, und zwar 1 179 000 Mark **weniger** wie im Vorjahre. Bei der Versorgung der Offiziere und Mannschaften hat naturgemäß auf einen Abgang gerechnet werden können, er gleicht sich aber wieder einigermaßen durch die Steigerung bei den Hinterbliebenen aus. Die Gesamtausgabe des Pensionsfond für das Reichsheer (also ausschl. Marine, Schutztruppe und Reichsmilitärgericht, einschl. Invalideninstitut) beläuft sich auf 134 364 094 M., die Summe **sämtlicher** fortlaufenden Ausgaben des Pensionsfonds beträgt nach dem Voranschlage für 1911 142 566 253 M.

Reichstag.

Berlin, 22. März.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Gesetzentwurfes, betreffend die Hinausschiebung der Inkraftsetzung der Hinterbliebenenversicherung der Arbeiter. Die Vorlage wird in dritter Lesung definitiv angenommen. Das Haus setzt sodann die zweite Lesung des Etats des Reichsamts des Innern bei Kapitel „**Absatz von Kalisalzen**" fort. Abg. **Baerwinkel** (natl.): Wir sind der Meinung, daß der Zeitpunkt für eine Abänderung des Kaligesetzes noch nicht gekommen ist. Wir müssen erst die bevorstehende Neueinschätzung der Kaliwerke abwarten. Das Hauptziel dieses Gesetzes, die Verschleuderung in das Ausland zu verhindern, wird durch die Kontingentierung im wesentlichen erreicht. Eine möglichst eingehende Spezialisierung der Verwendungsarten des Propagandafonds ist selbstverständlich vorzunehmen. Der größte Teil der Gelder, die die Organisationen, wie der Bund der Landwirte, erhalten haben, sind Rabattgelder auf bezogene Kalimengen. Abg. **Rösicke** (kons.): Bei den Propagandageldern muß die Politik aus dem Spiele bleiben. Abg. **Gothein** (Fortschr. Vp.): Die Zeit ist zu kurz, um die Wirkungen des Kaligesetzes zu übersehen. Die Propagandagelder sind Schmiergelder, die überflüssig sind. Abg. **Arendt** (Rp.): Nach den bisherigen Erfahrungen können wir noch nicht an eine Änderung des Kaligesetzes denken. Abg. **Korfanty** (Pole): Mit der Einstellung des Postens in den Etat sind wir nicht einverstanden. Abg. **Hilbert** (Bayer. Bauernb.): Durch das Kaligesetz sind die Preise wesentlich herabgesetzt worden. Abg. Dr. **Heim** (Zentr.): In der Auslandspropaganda muß intensiver gearbeitet werden. Propagandagelder soll jeder erhalten, der Propaganda nachweislich betreibt, wissenschaftlich oder praktisch. Redner geht auf die gegen ihn in den Blättern gerichteten Angriffe ein und stellt fest, daß er mit keinem roten Pfennig an einem Kaliwerk beteiligt sei, auch keine Tantiemen von Gesellschaften beziehe. Damit schließt die Debatte. Die Beschlüsse der Kommission werden aufrecht erhalten. Eine Resolution Heim und eine solche der Freisinnigen wird angenommen. Über zwei andere Resolutionen wird morgen namentlich abgestimmt werden. Bis auf diese Teile ist damit der Etat des Reichsamts des Innern in zweiter Lesung erledigt. Der Präsident macht Mitteilung von zwei eingegangenen Telegrammen aus Anlaß des vierzigjährigen Jubiläums des Reichstags und zwar vom Nationalverband des österreichischen Abgeordnetenhauses und dem gegenwärtig in Berlin tagenden Seeschiffahrtskongreß.

Der Präsident teilt sodann mit, daß er beide Telegramme mit Dankesworten beantwortet habe. Während sich die Anwesenden von den Plätzen erhoben haben, erklärt sodann der Präsident, bisher seien **Reichstagsjubiläen** nicht gefeiert worden. Zweifellos sei die gesetzgeberische Arbeit, die der Deutsche Reichstag in diesen vierzig Jahren geleistet habe, eine große und die Entwicklung des Deutschen Reichs in dieser Zeit eine gewaltige. Nicht minder groß aber sind die gesetzgeberischen Aufgaben, welche heute dem Reichstag obliegen und deren baldige Lösung vom deutschen Vaterlande erhofft würde. Möge es der Arbeitsfreudigkeit und der Arbeitstreue des Reichstags vergönnt sein, diese Hoffnung zu erfüllen. (Beifall auf allen Seiten.) Hierauf vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr. Namentliche Abstimmung und Kolonialetat. Schluß 8½ Uhr.

*

Die Kommission für die **Schiffahrtsabgaben** beschloß mit großer Mehrheit, durch eine entsprechende Einschaltung festzusetzen, daß über die **Fahrwassertiefe des Rheins zwischen Konstanz und Straßburg** die beteiligten Staaten einen Vertrag vereinbaren sollen. Ferner wird hinzugefügt, daß die Mittel des Rheinverbandes auch Verwendung finden sollen zur Kanalisierung der Lahn auf 1,80 Meter Fahrwassertiefe für Schiffe bis 45 Meter Länge wenigstens insoweit, als die Schiffahrtsabgaben auf dem Rhein infolge des neuhinzutretenden Lahnverkehrs wachsen. Ferner wurde ein Antrag des Zentrums und ein solcher der Sozialdemokraten auf Kanalisierung der Mosel von Metz bis zum Rhein bei einer Wassertiefe von 2,50 Meter mit großer Mehrheit **angenommen**.

Der **Seniorenkonvent** des Reichstags beschloß, wie gemeldet, den Etat bis zum 5., spätestens jedoch bis zum 7. April zu erledigen und alsdann bis zum 27. April in die Ferien zu gehen. Die **Regierung** wünsche dringend, daß zwischen Ostern und Pfingsten, bezw. in den Monaten Mai und Juni, noch erledigt werden: die **Reichsversicherungsordnung** mit dem Einführungsgesetz, die **Verfassungsvorlage** für Elsaß-Lothringen, der **schwedische Handelsvertrag**, die Fernsprechgebührenordnung und die Schiffahrtsabgabenvorlage. Alsdann solle die Sommerpause eintreten, die bis zum **10. Oktober** dauern soll. Später wird der Reichstag wieder zusammentreten und den Rest des vorliegenden Materials, vor allem die Justizvorlage und die Privatbeamtenvorlage erledigen.

Deutsches Reich.

* Stapellauf des Linienschiffs „Kaiser".

Der Stapellauf des Linienschiffs „Ersatz Hildebrand", des ersten deutschen Linienschiffes mit Turbinenantrieb, ging gestern mittag auf der kaiserlichen Werft bei prächtigem Wetter von statten. Sämtliche Anwesende waren mit Kornblumen geschmückt, denn für Kiel war gestern Kornblumentag zugunsten der Kriegerwaisenhäuser. Anwesend waren u. a. Prinz und Prinzessin Heinrich und Staatssekretär von Tirpitz. Um 12 Uhr trafen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften ein. Auch die Kaiserin trug einen Kornblumenstrauß. Der Kaiser hatte einige

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Kornblumen im Knopfloch seines Marinepaletots. Der **Reichskanzler** hielt mit weithintönender Stimme die bereits im Wortlaut mitgeteilte Taufrede. Die **Kaiserin** vollzog darauf die Taufe mit den Worten: Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers taufe ich dich „**Kaiser**". Der Reichskanzler brachte ein dreifaches Hurra aus, in das die gewaltige Menschenmenge begeistert einstimmte. Die Musik spielte die Nationalhymne. Der Ablauf vollzog sich glänzend. Während desselben präsentierte die Ehrenwache. Die Flotte salutierte mit 21 Schuß und es wurden abermals drei Hurra ausgebracht. Der Kaiser nahm eine Reihe von militärischen Meldungen entgegen und verlieh eine Anzahl von Auszeichnungen. Die Majestäten begaben sich gegen halb 1 Uhr nach dem königlichen Schloß.

---

* Die Bagdadbahnfrage.

Die „Nordd. Allgem. Ztg." bringt zu der Meldung, daß in Konstantinopel verschiedene Verträge zur Sicherstellung der Vollendung des **Bahnbaues bis Bagdad** zwischen der türkischen Regierung und der mit dem Bahnbau betrauten deutschen Bagdadbahngesellschaft unterzeichnet worden sind, einen Kommentar, in dem es zum Schluß heißt: „Durch das Entgegenkommen der Deutschen Bagdadbahngesellschaft ist der türkischen Regierung nunmehr erneut die Möglichkeit geboten, an das englische Kapital heranzutreten und es zur Mitarbeit — allerdings nur im Höchstbetrag des deutschen Anteils — aufzufordern. Sollten die darauf hinzielenden Verhandlungen sich zerschlagen, so wird der Bagdadbahngesellschaft nichts anderes übrig bleiben, als sich dem Bau der anderen Strecken allein zu unterziehen. Das Resultat der von der türkischen Regierung einzuleitenden Verhandlungen kann ruhig abgewartet werden. Das sichere Ergebnis der jetzigen Verhandlungen ist jedenfalls die feste Aussicht, daß in wenigen Jahren das gewaltige Werk einer Eisenbahnverbindung von Konstantinopel bis Bagdad, dessen Durchführungsmöglichkeit so oft angezweifelt wurde und dem sich so viele natürliche und künstliche Hindernisse in den Weg stellten, zur Tatsache geworden sein wird. Mit großer Freude werden wir dann auf ein neues Denkmal deutscher Arbeit, deutschen Fleißes und ausdauernden deutschen Unternehmungsgeistes zurückblicken dürfen, das zugleich weiten Gebieten Kleinasiens und dem gesamten türkischen Reiche zum Segen und zur gedeihlichen Entwicklung gereichen wird."

---

* Der neue Reichsausschuß der deutschen Zentrumspartei.

Die Mitglieder der verschiedenen Landesausschüsse der Zentrumspartei, welche zum Jubiläum der Zentrumsfraktion des Reichstages und des preußischen Landtages nach der Reichshauptstadt gekommen waren, versammelten sich am Montag abend 8 Uhr zur provisorischen Gründung eines Reichsausschusses der deutschen Zentrumspartei. Da alle anwesenden Mitglieder der Landesausschüsse ohne Mandat für die Annahme des Entwurfs waren, konnte es sich nur um die provisorische Annahme des Entwurfs und um die provisorische Bestellung des Reichsausschusses handeln. Nach längerer Debatte kam es zu einer einstimmigen Annahme der vorgeschlagenen Satzung und ebenso zur Wahl des vorläufigen Vorstandes des Reichsausschusses. Dieser soll aus 15 Mitgliedern bestehen. Die Kooptationsmöglichkeit bis zu dieser Zahl ist vorgesehen. In den provisorischen Vorstand des Reichsausschusses wurden sonach gewählt die Herren Dr. Frhr. v. Hertling, Dr. Porsch, Dr. Spahn sen., Schädler, Trimborn, Herold, Fehrenbach, Giehrl, Gröber, Vonderscheer und Schmitt (Mainz).

---

* Die Zentrumsparlamentskorrespondenz

hatte in den Streit des Abg. Dr. **Heim** gegen die Reichstagsfraktion des Zentrums mit der Andeutung eingegriffen, Dr. Heim habe bei seiner Reichstagstätigkeit, vornehmlich bei seinem Eingreifen in der Kalifrage, **eigene Geldinteressen** wahrgenommen. Darauf schreibt nun Heim im „Bayerischen Kurier": „Ich wiederhole noch einmal: Die Insinuation, die in der ersten Verlautbarung und in seiner von der „Zentrums-Parlaments-Korrespondenz" veröffentlichten Erwiderung auf meine Berichtigung neuerdings wiederkehrt, daß ich nur in Berlin erschiene, wenn ich persönliche Interessen dort zu vertreten hätte, ist eine **Gemeinheit**, und zwar eine bewußte Gemeinheit. Denn das beweist die Annahme, daß ich in meiner Gesellschaft mit Tantiemen interessiert wäre. Ich erwarte in diesem Falle den Schutz des Vorstandes der Zentrumsfraktion."

---

* Übersicht.

Im **Landesausschuß für Elsaß-Lothringen** wurden die Etats der Ausgaben für die Eisenbahnen und der Kultusverwaltung in zweiter Lesung **angenommen**. Bei dem erstgenannten Etat wurde eine Verfassungsdebatte vom Zaune gebrochen. Abl. Wetterlé bezog sich auf eine Mitteilung der „Frankfurter Zeitung", wonach Dr. Delbrück in der Reichstagskommission geäußert habe, aus dem Lande sei nie der Wunsch nach Autonomie geäußert worden. Wetterlé protestierte dagegen, nachdem der Landesausschuß in zwei Anträgen die volle Autonomie verlangt habe. Der Abg. Poens führte aus: Die Bestimmungen über die Stellung des Kaisers und des Statthalters und der Ernennung eines Drittels der Mitglieder der Ersten Kammer durch den Kaiser ständen im Widerspruch zu den Wünschen des Landes. Eine Verfassung, die dem Lande gegeben werde und nicht durch die Landesgesetzgebung erklärt werde, sei eine Verfassung auf Widerruf. Die Elsaß-Lothringer würden als eine Bevölkerung zweiter Klasse behandelt. Abg. Wolf findet den Augenblick nicht richtig gewählt zu solchen Äußerungen.

Gräfin **Ella Schlieffen** teilt der „Post" auf Anfrage mit, daß an der Pressemeldung, nach der sie ihre Güter Ponoschau und Sarowski an einen Polen verkauft haben sollte, kein wahres Wort sei; sie habe nie daran gedacht, die Güter Ponoschau und Sarowski zu verkaufen, denke nicht daran und werde nicht daran denken.

Eine Nachricht der „Kieler Zeitung", daß die Bildnisse des Königs Ludwigs XVI. und seiner Gemahlin, die im Foyerraum der Kaiserloge hängen, infolge des Besuchs des Kaiserpaares im Stadttheater beseitigt worden seien, ist unzutreffend. Der Wandschmuck der Fürstenzimmer zeigte keine Änderung.

Ausland.

* Zur Ministerkrise in Italien.

Die gegenwärtige italienische Ministerkrisis, die zu dem Rücktritt des Kabinetts Luzzatti und vielleicht zu einer **Rückkehr Giolittis** führen wird, lenkt die Aufmerksamkeit auch in Deutschland auf diese beiden namhaften italienischen Politiker. Unter diesen Umständen sind die Charakterbilder wohl von Interesse, die der bekannte Publizist Adolf von Flöckher, der früher unserem diplomatischen Dienst angehörte, in seiner eben erschienenen Schrift: „Unsere Freunde, die Italiener" von den beiden Staatsmännern auf Grund persönlicher Bekanntschaft entwirft:

Der kluge **Giolitti** beherrscht die innere Politik vollständig und kümmert sich kaum noch um das Parlament. Er hat seine Haupterfolge dadurch erreicht, daß er mit dem Lande und nicht mit den Kammern regierte. In Italien stehen jetzt, gerade wie in Deutschland, zwei politische Kräfte im Vordergrund: die **Klerikalen** und die **Sozialisten**. Giolitti hat das unmöglich erscheinende Problem gelöst, sowohl mit den einen als auch mit den andern zu gehen, und wenn auch sein Charakterbild schwankt und naturgemäß von den einzelnen Parteien verschieden beurteilt wird, so wird doch niemand leugnen, daß er ein genialer Staatsmann ist, dem der Erfolg fast immer recht gegeben hat. Ich habe viele Staatsmänner in meinem Leben kennen gelernt, aber selten einen Mann, der mit so blitzartigem Denkvermögen im Gespräch auf jedes angeschlagene Thema eingeht wie Giolitti, der trotz seines Alters frisch geblieben ist wie ein Jüngling. — Er führt ein Privatleben so einfach wie Cato, in das er sich gerade jetzt wieder für einige Zeit zurückgezogen hat.

Der jetzige Ministerpräsident **Luzzatti** verdankt seine Macht im wesentlichen Giolitti, der ihm eine Mehrheit in den Kammern verschafft hat. Seine Stärke liegt in seinem umfassenden Wissen, von dem er auch in Deutschland oft Zeugnis abgelegt hat.

(Telegramm.)

Rom, 22. März. „Giornale d'Italia" schreibt: Das zurücktretende Kabinett werde bis nach den Jubiläumsfeierlichkeiten, die am 27. d. M. stattfinden sollen, im Amte bleiben. Sodann wird **Giolitti** mit der Neubildung des Kabinetts beginnen.

Die Streik- und Aufruhrbewegung in Lissabon.

Lissabon, 21. März. Wenn dem geplanten **Generalstreik** auch ein großer Teil der Arbeiter fern geblieben war, so hat er doch eine große Erregung hervorgerufen. Ernstlich streiken die **Buchdrucker**, so daß voraussichtlich morgen keine Zeitungen erscheinen werden, sowie die Bootsleute, so daß die Abfertigung der eingelaufenen Schiffe mit Schwierigkeiten verknüpft ist.

Man ist überzeugt, daß der jetzige Streik nicht lange dauern wird, wenn die Regierung entschlossen auftritt. Am Mittwoch dürften die Arbeiter der Korkfabriken in Barreiro und Almada ausgesperrt werden, da sie in drohender Weise den Achtstundentag verlangen.

An verschiedenen Punkten der Stadt wurden die Straßenbahnwagen angehalten. In der Arsenalstraße umringten die Ausständigen das Automobil des Ministers des Innern. Patrouillen der republikanischen Garde durchzogen die Stadt und zwangen die Manifestanten, die Avenida des Liberdade und die Vorstadt Alrantara zu räumen. Als Steine geworfen wurden, zog die Garde blank und zerstreute die Trupps. Es erfolgten mehrere Verhaftungen. Namentlich wurden die Syndikatsführer festgenommen, die Anhänger des Streiks sind. Gestern sind hier infolge des Setzerstreikes keine Abendblätter erschienen. Die Redaktionslokale werden von der republikanischen Garde bewacht. Am Abend herrschte vollkommene Ruhe.

Lissabon, 23. März. Wie die Blätter melden, beabsichtigt der Finanzminister **Relvas** zu **demissionieren**.

Auslandsübersicht.

Wien, 22. März. Nach dem vorläufigen Ergebnis der **Volkszählung** betrug die **Bevölkerung von Österreich** am 31. Dezember 1910 28 567 898, d. i. 2 417 190 oder 9,2 Proz. mehr als im Jahre 1900. Die größte Zunahme im letzten Jahrzehnt zeigen Triest, Istrien und Niederösterreich.

Paris, 20. März. Die **Kammer** hat die Diskussion der Vorlage zur Verbesserung der Pensionsverhältnisse der Angestellten und Arbeiter der Eisenbahnen beendet und das gesamte Gesetz angenommen.

Bei der Beratung des Kriegsbudgets antwortete Kriegsminister **Berteaux**, das französische Gewehr erachte er als den besten Waffen gleichwertig. Falls die Einführung des automatischen Gewehrs notwendig werde, würde Frankreich alsbald mit der Herstellung des erprobten Musters beginnen können. Der Kriegsminister äußerte dann seine Befriedigung über die Ergebnisse des Gesetzes über die **zweijährige Dienstzeit**. Wenn die Effektivstärke ungenügend sein sollte, so habe Frankreich noch eine ruhmreiche **Fremdenlegion** und könne auch noch an seine **schwarzen Truppen denken**. Frankreich dürfe von sich nicht sagen lassen, es sei eine sterbende Nation. Man solle vielmehr wissen, daß Frankreich heute eine innerlich feste und kräftige Nation sei. Der Kriegsminister zollte weiterhin den Offizieren des **Fliegerdienstes** Anerkennung.

Paris, 23. März. Der Ministerrat hat den Präfekten des Rhonedepartements, **Lutaud**, zum **Generalgouverneur von Algier** ernannt.

Paris, 23. März. Wie aus Troyes gemeldet wird, dauert die **Bewegung unter den Winzern** des Aube-Departements fort. Infolge des Streikes sind die Arbeiten der Militärgestellungskommission sehr erschwert. Die Gestellungspflichtigen treffen truppenweise ein und tragen rote Fahnen mit der Inschrift „Erst wenn das Aube-Departement zur Champagne gehört, werden wir Soldaten sein."

London, 23 März. Der Erfinder Sir Hiram **Maxim**, der Aviatiker Graham **White** und der französische Aviatiker **Bleriot** haben sich geeinigt, um ein Syndikat für die Fabrikation von zwei neuen Typs **militärischer Flugapparate** zu gründen. Der erste Typ ist ein kleiner Apparat von großer Geschwindigkeit, der zu Erkundigungen benutzt werden soll, der zweite Typ ein großer Zweidecker, der imstande sein soll, 500 Pfund Sprengkörper zu tragen.

St. Petersburg, 20. März. Die **Landesverteidigungskommission** der Reichsduma hat eine Resolution angenommen, in der sie aus der Erwägung heraus, daß die Juden auf das Heer zersetzend wirken, die Juden als ein für das Heer schädliches Element bezeichnet und den Wunsch ausspricht, daß ein Gesetzentwurf eingebracht werde, der die Frage der **Wehrpflicht der Juden** regelt.

Sofia, 22. März. Ministerpräsident **Malinow** hat dem König die Demission des Kabinetts überreicht.

San Antonio, 22. März. Der an die mexikanische Grenze entsandte Sonderberichterstatter der „Köln. Ztg." meldet: 80 Aufständische überfielen die 10 und 20 Kilometer von der Grenze auf amerikanischem Gebiet gelegenen Ortschaften Chishos und Terlingua und trieben Pferde, Rindvieh und Schafe weg. Brigadegeneral **Duncan** entsandte auf Ersuchen des Bezirksamts von Brewster Counth 80 Kavalleristen von El Paso und 80 von Marathon, um den Farmern Hilfe zu bringen. Der Handstreich wurde hier um Mitternacht bekannt. Er dürfte einen **Grund zum Einschreiten** bilden. Es wird mit dem baldigen Auftauchen der ganzen Division gerechnet. Man nimmt an, daß die **Aufständischen ein Einschreiten der Union erzwingen wollten**. Der Finanzminister Limantour erklärte, der Friede sei nur nach einer Waffenstreckung der Aufrührer möglich.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 23. März.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing im Laufe des Tages den Minister Freiherrn von Bodman, den Geheimerat Dr. Freiherrn van Babo und den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb zur Vortragserstattung.

** Die **Hochwasser des Jahres 1910** haben auf den domänenärarischen Gütern beträchtlichen Schaden angerichtet — den größten in den gegen den Rhein gelegenen Gegenden der Domänenamtsbezirke Mannheim und Bruchsal.

Die unmittelbar am Rhein liegenden ausgedehnten Wiesen der Gemarkungen Brühl, Hockenheim, Seckenheim, Mannheim (Friesenheimer Insel) im Gesamtflächenmaß von rund 600 ha wurden zum größten Teil bald nach den Heugrasversteigerungen Mitte Juni unter Wasser gesetzt, erst in den letzten Tagen des Juli begann das Wasser langsam abzulaufen. Auch in den Domänenamtsbezirken Heidelberg, Kehl, Emmendingen u. a. kamen viele Wiesen und Äcker längere Zeit unter Wasser zu liegen.

Dadurch kamen namentlich viele Grassteigerer zu Schaden; sie hatten durch die erschwerten, Wochen lang andauernden Werbungsarbeiten große Mühen und Unkosten und konnten nur überständiges, verschlammtes Futter mit geringem Nährwert einheimsen.

Die Forst- und Domänendirektion hat dieser Notlage ihrer Futterabnehmer und Parzellenpächter gegenüber ein weites Entgegenkommen betätigt, wiewohl nach den maßgebenden Vertragsbedingungen den Grassteigerern überhaupt kein Rechtsanspruch auf Nachlaß zustand und die Parzellenpächter nur ausnahmsweise einen Nachlaß verlangen konnten. In allen Fällen, in denen der Schaden rechtzeitig angemeldet wurde und bei der Abschätzung sich herausstellte, daß wenigstens 30 Prozent des gehofften Ertrags zugrunde gegangen war, wurde den Nachlaßgesuchen entsprochen. Bei der Gewährung der Nachlässe wurde auf die Vermögensverhältnisse der Pächter keine Rücksicht genommen.

Im ganzen wurden nachgelassen

an Grasgeldern	25 050.36 M.
an Pachtzinsen	24 325.28 M.
	49 375.64 M.

Ein weiterer Pachtzinsnachlaß von rund 10 000 M. steht noch in Aussicht.

Außerdem wurde zahlreichen Steigerern der am Heugraserwachs erlittene Schaden in der Weise gemildert, daß ihnen die Öhmdnutzung auf den Heugraslosen ohne Entgelt oder um einen billigen Anschlag überlassen wurde. Der Geldwert dieser Vergünstigung läßt sich nur schätzungsweise feststellen; er wird sich wohl auf über 20 000 M. beziffern.

Die Nachlässe und sonstigen Vergünstigungen, die vom Domänenärar im Jahre 1910 wegen Hochwasserschadens den Pächtern und Grassteigerern gewährt worden sind und noch weiterhin bewilligt werden, belaufen sich insgesamt auf über 80 000 M.

Infolge dieser Nachlässe hat die Domänenverwaltung aus der Verwertung von Heu und Öhmd im Jahre 1910

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gegenüber dem durchschnittlichen Erlös in den Jahren 1907—1909 einen Einnahmerückgang von über 100 000 Mark zu verzeichnen.

Die Aufnahme der Schäden und die Fertigstellung der Nachlaßberechnungen erforderte viel Zeit und Arbeit, da Tausende von Futter- und Pachtlosen in Betracht kamen und auf den meisten Losen eine zweimalige Schätzung stattfinden mußte.

-er. **Konstanz**, 22. März. Der **Gemeindevoranschlag** für 1911 wurde nach zweitägiger Beratung gestern vom Bürgerausschuß **genehmigt**. Die Umlage beträgt 42 Pfg. Der s. Zt. von einer Anzahl Bürgerausschußmitgliedern gestellte Antrag, die Liegenschaftssteuerwerte nur in einem auf 75 Prozent ermäßigten Betrag zur Gemeindebesteuerung heranzuziehen, wurde von mehreren Rednern als unzweckmäßig bezeichnet und von den Antragstellern selbst zurückgezogen. — Der in den letzten zwei Sommern durch eine G. m. b. H. in der **Konstanzer Bucht** unterhaltene **Motorbootbetrieb** wird demnächst auf Rechnung der Stadt wieder aufgenommen werden. Die Stadtgemeinde hat von der früheren Gesellschaft drei Boote, die je 40—50 Personen fassen können, käuflich erworben und das Großh. Ministerium hat die zum Betrieb erforderliche Konzession bereits erteilt. Man hat sich hier an die hübschen Boote, die einen bequemen und regelmäßigen Verkehr von dem einen zum anderen Ufer vermitteln, sehr gewöhnt, und es ist sicher zu erwarten, daß die Einrichtung mit der Zeit rentabel wird.

-er. **Konstanz**, 22. März. Gestern ist der Kommandeur des hiesigen Regiments, Oberst von Wussow (der als Oberstleutnant das Leibgrenadierregiment Nr. 109 Karlsruhe führte), mit dem Pferde gestürzt. Herr v. Wussow mußte in das Krankenhaus verbracht werden, wo innere Verletzungen festgestellt wurden. Der Zustand hat sich bereits gebessert.

Aus der Residenz.

(**Arbeiten für außerordentliche Unternehmungen.**) Der Stadtrat hat dem Bürgerausschuß eine **Aufstellung der im Jahre 1911** auszuführenden **Arbeiten für außerordentliche Unternehmungen** und der voraussichtlich dafür erforderlichen Mittel überreicht. Die Zusammenstellung enthält 73 außerordentliche Kredite, welche sich auf die einzelnen Ämter und Verwaltungen wie folgt verteilen: 1. Tiefbauamt 2 402 035 M., 2. Hochbauamt 438 000 M., 3. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk 657 874 M., 4. Straßenbahn 229 045 M., 5. Schlacht- und Viehhof 650 000 M., 6. Rheinhafen, Maschinenbauamt 890 902 Mark, 7. Gartenverwaltung 22 302 M., 8. Begräbnisanstalten 40 000 M., 9. Badanstalten 20 000 M., 10. Aufstellung von Dauerbrandöfen und Sonstiges 78 449 M. An Straßen- und Kanalkosten gelangen zum Ersatz 399 035 M. Danach ist der Restbedarf für außerordentliche Unternehmungen im Jahre 1911 5 029 572 M. Von dem Gesamtbedarf im Jahre 1911 sind vom Bürgerausschuß bereits bewilligt 4 536 597 M., noch nicht bewilligt 892 010 M. Die **Gesamtanforderung** von 5 428 607 M. verteilt sich nach ihrer Einwirkung auf den Gemeindehaushalt auf folgende Arten von Unternehmungen: a) Wirtschaftliche Unternehmungen (Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerk, Straßenbahn) 886 319 M., b) Unternehmungen, für welche ganz oder teilweise Ersatz geleistet wird (Straßen- und Kanalbauten), 2 402 035 M., c) Anlagen, für deren Benützung Gebühren erhoben werden, (Theater, Festhalle, Ausstellungsgebäude, Hafen- und Werftanlagen, Schlacht- und Viehhof, Uhrenanlage, Badeanstalten) 1 639 502 M., d) Anlagen, die einen Ertrag liefern, (Schulhäuser, öffentliche Anlagen u. a.) 500 751 M.

(**Vom Rheinhafen.**) Das städt. **Hafenamt** hat soeben seinen Jahresbericht für das Jahr 1910 herausgegeben, welchem wir entnehmen: Während in früheren Jahren die Schiffahrt nach Karlsruhe ausnahmslos viele Tage wegen Niederwasser eingestellt werden mußte, ist im Jahre 1910 infolge der für die Schiffahrt günstigen Wasserstandsverhältnisse keine Unterbrechung der Fahrten wegen Niederwasser erfolgt. Dagegen mußte die Schiffahrt an einigen Tagen wegen Hochwasser eingestellt werden. Im Jahre 1910 hat der Güterverkehr um 15 647 Tonnen (1,9 Proz.), die **Einnahmen** um rund 42 874 Mark (10,8 Proz.) und die **Ausgaben** um rund 25 160 M. (10,7 Proz.) zugenommen. Der Überschuß der tatsächlichen Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben beläuft sich auf 181 016 M. und ist somit um 17 714 M. (10,8 Proz.) höher als im Jahre 1909. In Anbetracht der fast ununterbrochenen Schiffahrt im Jahre 1910 ist die Verkehrszunahme nur eine sehr geringe. In der Hauptsache ist dies durch den infolge gelinden Winters hervorgerufenen Wenigerverkauf von **Kohlen** ab Lager Karlsruhe zurückzuführen. Auch die geringe **Bautätigkeit** hat an der verminderten Verkehrszunahme teil; dagegen ist es gelungen, Roheisen und altes Eisen über Karlsruhe zu leiten. Der Getreideverkehr hat sich vermehrt. Im Frühjahr d. J. wird mit der Erbauung der Werfthalle III begonnen. Die Ende 1909 aufgestellten zwei weiteren städtischen Kranen werden zu Anfang 1911 in Betrieb genommen werden. Die Lagerräume in den beiden Werfthallen und im Getreidespeicher waren im Jahre 1910 lange Zeit vollständig belegt, so daß die Annahme von Lagergütern verweigert werden mußte.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Preußen und die reichsländische Verfassungsreform.

Berlin, 23. März. In der heutigen Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses erklärte bei der dritten Etatsberatung der Führer der Konservativen **von Heydebrand und der Lasa**, nach seiner Auffassung sei die Vertretung Preußens im Bundesrate ein Regierungsakt, der, soweit er mit der elsaß-lothringischen Verfassungsfrage in Zusammenhang stehe, der Kontrolle der preußischen Volksvertretung unterliege. Die Regierung habe in der Frage des Kontrollrechts eine abweichende Stellung eingenommen. Seine Partei behalte sich vor, die Regierung zu gegebener Zeit zur Rechtfertigung ihrer Stellungnahme in dieser Frage aufzufordern, durch die die Stellung Preußens im Bundesrat erheblich geschwächt werde. (Sehr richtig! rechts.) Die Regierung habe einen Akt der Selbstverleugnung begangen. Preußens Macht sei aber nicht auf der Selbstverleugnung, sondern auf dem Prinzip der Autorität aufgebaut. Es sei schwer verständlich, was Preußen erhalten könnte für die Schmälerung seines Einflusses im Bundesrate. Er hoffe, daß seine Ausführungen in tausenden patriotischen Herzen Widerhall finden werde. (Lebhafter Beifall rechts.) Abg. **Friedberg** (natl.) erklärte, seine Partei stimme mit Herrn von Heydebrand darin überein, daß die Abgabe der preußischen Stimmen im Bundesrate der Kontrolle des Landtags unterliege. Indessen könne er diese pessimistischen Anschauungen des Herrn von Heydebrand nicht teilen. Es sei nicht außer Acht zu lassen, daß der Statthalter von Elsaß-Lothringen vom Kaiser ernannt werde und es sei nicht anzunehmen, daß bei wichtigen politischen Entscheidungen der Statthalter die elsaß-lothringische Stimme in einem Sinne instruieren werde, der Preußens Interessen zuwiderläuft. Frhr. v. **Zedlitz** erklärt: Wir laufen Gefahr, daß die Stimmen von Elsaß-Lothringen in demokratischem Sinnne zuungunsten Preußens abgegeben werden. Wir hoffen, daß die Dinge sich in der Richtung entwickeln, daß an der Vormachtstellung Preußens im Reiche nichts geändert wird. Abg. **Fischbeck** (fortschr. Vpt.): Die elsaß-lothringische Frage betrachten wir vom deutschen Standpunkte aus. Abg. Dr. **Porsch** (Zentr.): Wir hoffen, daß die elsaß-lothringische Frage unter Berücksichtigung der Interessen Preußens und des Reiches gelöst wird. Abg. **Liebknecht** (Soz.): Den Vorstoß der Konservativen hinsichtlich Elsaß-Lothringens können wir nicht unterstützen.

Ministerpräsident Dr. **von Bethmann-Hollweg** führte hierauf aus:

Herr v. Heydebrand hat sich in seiner Rede auf den Standpunkt gestellt, den die Konservativen im Reichstage bereits stets vertreten haben. Ich muß dieser Auffassung mit aller Entschiedenheit widersprechen. Dagegen hat sich die Reichspartei im Reichstage stets dahin ausgesprochen, daß die Erteilung von **Bundesratsstimmen an Elsaß-Lothringen zur Voraussetzung für die Verabschiedung des Gesetzes** gemacht werden müsse. Ich kann daher den Standpunkt, den Herr von Zedlitz hier vertreten hat, nicht verstehen. Die Rechte Elsaß-Lothringens auf eine Vertretung im Bundesrate sind vollauf verständlich. Ich bedauere es, daß die Redner in diesem Hause nicht auf die Bedeutung Elsaß-Lothringens als Festungsglacis gegen Frankreich haben sehen wollen. Wir müssen Elsaß-Lothringen in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht fest an das Reich anschließen. Wenn Elsaß-Lothringen an den Verhandlungen des Bundesrats teilnimmt, so scheint mir diese Teilnahme geeignet, die Verschmelzung Elsaß-Lothringens mit dem Reiche zu erleichtern. Alle Parteien des Reichstages, welche die Verabschiedung des Gesetzes wollen, zeigen sich zur Erteilung von Bundesratsstimmen an Elsaß-Lothringen bereit. Die Lösung, wie sie die Verbündeten Regierungen auf Antrag Preußens vorgeschlagen haben, ist derart, daß sie sowohl den Wünschen Elsaß-Lothringens entspricht, als auch Preußen genehm ist. Wir können in Preußen keine kleinlich rechnende Politik treiben. Große Fragen des Reiches werden nicht nach Rechenexempeln gelöst. Die drei Stimmen, die Elsaß-Lothringen im Bundesrat erhalten soll, stehen der Stellung und dem Einfluß, den Preußen im Bundesrate hat und haben muß, nicht entgegen. Es besteht kein besonderer Gegensatz zwischen dem Reiche und Preußen. Ihre Interessen fließen zusammen, aber nur dann, wenn Preußen bestrebt ist, die Macht, die es hat, unversehrt aufrecht zu erhalten. (Bewegung.) Deshalb sollte man keine kleinliche Rechnung aufmachen. In diesem Sinne hat schon Bismarck die Erteilung von Bundesratsstimmen an Elsaß-Lothringen beurteilt. Preußen ist bei dieser Gelegenheit mit einem Schritt vorangegangen, der den Aufgaben und Pflichten entspricht, die es dem Reiche gegenüber hat.

Kiel, 23. März. Der **Kaiser und die Kaiserin** sind im Sonderzuge 8,50 Uhr vormittags nach Berlin abgereist.

Schwerin, 23. März. Da die Erzielung einer Einigung über die Änderung der **bestehenden Landesverfassung** mit den Ständen nicht zu erreichen war, verzichtet der Landesherr auf die mit Erlaß vom 18. November 1910 ausgegebene Vorlage und behält sich im Laufe der weiteren Behandlung der Verfassungsreform die freie Entscheidung vor.

Paris, 23. März. Der Generalrat des Seinedepartements nahm auf Vorschlag des Nationalisten Robaglia einstimmig einen Beschlußantrag an, in dem der Wunsch geäußert wird, daß die **Fremdenlegion** an der **Truppenschau vom 14. Juli** teilnehmen möge. Kriegsminister **Berteaux** erklärte einem Berichterstatter, es sei unmöglich, Mannschaften der Fremdenlegion kommen zu lassen, nicht aus Gründen der äußeren Politik, sondern, weil man die in verschiedenen Punkten Südalgeriens zerstreuten Abteilungen nicht nach Paris kommen lassen könne. Man müsse deshalb auf einen derartigen Plan verzichten.

St. Petersburg, 23. März. Heute nachmittag finden eingehende Besprechungen an leitender Stelle sowie eine Audienz **Stolypins** in Zarskoje Sselo statt. Der Generalgouverneur von Kiew, Trepow, hat den Befehl erhalten, unverzüglich über die Deputationen von Kiew und Podolien, die vom Kaiser im Januar empfangen wurden und die Einführung von Semstwos in den westlichen Provinzen befürworteten, Bericht zu erstatten. Die Reichsräte Trepow und Durnowo haben Stolypins Mitteilungen über diese Deputationen als **Fälschungen Stolypins** bezeichnet.

Zu dem Rücktritt des Ministerpräsidenten Stolypin äußerten sich einige führende Mitglieder der Duma in bemerkenswerter Weise. Auf der Rechten ist man im allgemeinen skeptisch gestimmt. Die nationalistischen Abgeordneten äußern ihren aufrichtigen Schmerz über den Wechsel, da Stolypin für die russische Staatsidee unersetzlich sei. Wie es heißt, wollen die Nationalisten auf den hinterrücks gegen Stolypin und die nationale Sache geführten Schlag mit Gegenmaßregeln antworten. Die **Oktobristen** meinen dagegen, der Wechsel werde ziemlich unbemerkt vorübergehen. Stolypins Rolle sei ausgespielt. Die Kadetten sind geneigt, die Ernennung Kokowtzows zu begrüßen in der Annahme, daß er zur Wahrung der internationalen wirtschaftlichen Bedeutung Rußlands und zur Erhaltung des russischen Kredits wenigstens den äußeren konstitutionellen Anstrich Rußlands verstärken werde. Der Abgeordnete Dsjubinski von der Arbeitsgruppe will dem Ministerwechsel keine reale politische Bedeutung beilegen, glaubt aber, daß er insofern einen Schlag für das alte Regime bedeute, als die Selbstherrschaft einen talentvolleren, intellektuell stärkeren Verteidiger als Stolypin nicht mehr finden werde.

St. Petersburg, 23. März. **Stolypin ist heute vom Kaiser empfangen** worden und hat seine **Demission zurückgezogen.**

Verschiedenes.

Von der Luftschiffahrt.

Darmstadt (Truppenübungsplatz), 22. März. Der Eulerpilot Leutnant Freiherr **von Lichtenfels** flog eine Stunde und vier Minuten in einer Höhe von 60 Metern und erfüllte damit die Bedingungen für die Zulassung zum Sachsenflug und zum oberrheinischen Überlandflug. Ebenso erfüllte diese Bedingungen der Eulerpilot Diplomingenieur **Witterstätter**. Der Einjährig-Freiwillige **Reichardt** machte einen Überlandflug von Darmstadt nach Oppenheim. Oberleutnant **Real** flog über eine Stunde. Es haben nunmehr sieben Eulerpiloten über eine Stunde geflogen. Es dürfte dies die **größte Leistung** einer einzelnen **Flugmaschinenmarke** sein.

Berlin, 23. März. Leutnant Förster ist gestern gegen Abend vom Döberitzer Flugplatz mit einer Erkundungsaufgabe in Begleitung des Leutnants Mahnke in der Richtung nach Frankfurt a. O. aufgestiegen und 10 Kilometer diesseits von Frankfurt wegen eines kleinen Defektes glatt gelandet.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: V.: Karl Nübell, Kaufmann. — V.: Friedrich Erb, Installateur. — V.: Robert Oberländer, Feldwebel. — V.: Christian Gutbrodt, Metzger. — V.: Theodor Burg, Färber. — V.: Nikolaus Fettig, Landwirt. — V.: Joseph Benghauser, Kaufmann. — V.: Heinrich Groß, Kaufmann. — **Ein Mädchen:** V.: Friedrich Motzer, Kaufmann. — V.: Emil Stoll, Kaufmann. — Ludwig Haas, Hafnermeister. — V.: Leopold Kühn, Schlosser. — V.: Viktor Zölzer, Güterarbeiter. — V.: Albert Brosi, Versicherungsbeamter. — Adolf v. Scholz, Oberleutnant. — V.: Jakob Buchleither, Metzger und Wirt.

Todesfälle. Berta Kummle, Fabrikarbeiterin, ledig. — Karl Stesel, Metallarbeiter, ledig. — Friedrich Mühling, Straßenwart, Ehemann. — Ludwig Spangenberger, Kesselschmied. — Karl, V.: Anton Koch, Hausmeister. — Moritz Strauß, Kaufmann, ledig. — Joseph Kruk, Malermeister, ledig. — Gregor Baumgärtner, Landwirt, Ehemann. — Franz, V.: Franz Walter, Bureaugehilfe. — Anna Schwartz, ledig. — Jakob Schneider, Schutzmann, ledig. — Friedrich Kluge, Privatier, Witwer. — Monika, V.: Joseph Fetzner, Landwirt.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.
vom 23. März 1911.

Über Nordosteuropa ist eine Depression erschienen und hat den über dem Innern Rußlands lagernden hohen Druck noch weiter südwärts verschoben; ein zweites Hochdruckgebiet hat sich über dem Nordmeer gebildet und beide sind durch einen über Ost- und Nordsee verlaufenden Rücken miteinander verbunden. Flache Depressionen befinden sich über der Biscayasee und über dem Mittelmeer. In Deutschland ist das Wetter noch meist heiter. Eine wesentliche Änderung der Wetterlage ist auch zunächst nicht zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden
vom 23. März, früh:

Lugano bedeckt 7 Grad, Biarritz bedeckt 10 Grad, Coruna bedeckt 8 Grad, Perpignan wolkig 10 Grad, Nizza wolkig 11 Grad, Triest bedeckt 12 Grad, Florenz bedeckt 12 Grad, Rom bedeckt 11 Grad, Cagliari heiter 12 Grad, Brindisi halbbedeckt 12 Grad, Horta (Azoren) wolkig 15 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
22. Nachts 9^{30} U.	749.1	10.7	6.7	71	NE	wolkenlos
23. Mrgs. 7^{30} U.	750.1	5.7	5.7	83	ENE	h. bedeckt
23. Mittgs. 2^{30} U.	749.2	15.1	6.0	47	„	heiter

Höchste Temperatur am 22. März: 16.9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.1.

Niederschlagsmenge, gemessen am 23. März, 7^{30} früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 23. März, früh: Schusterinsel 1.17 m, gestiegen 4 cm; Kehl 2.06 m, gestiegen 2 cm; Maxau 3.44 m, gestiegen 3 cm; Mannheim 2.81 m, gestiegen 3 cm.

Verantwortlich für die Redaktion:
Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Billig und gebrauchsfertig sind:
TÜRK & PABST's
FRANKFURT-MAIN
Feinste Mayonnaise
Anchovy-Paste & Sardellen-Butter
Willkommen f. d. Teetisch, zum Frühstück 2c.
A.81

Beachten Sie stets
die neuesten Angebote im Anzeigenteil und berufen Sie sich bitte bei Einkäufen darauf.

Ein
Kraftspender
für
ältere Leute
ist Kasseler Hafer-Kakao. Er bessert die Blutbeschaffenheit, regt die Nerventätigkeit an, ist wohlschmeckend und so leicht verdaulich, dass er vom schwächsten Magen vertragen wird. Als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich verordnet.
Nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals lose.
A.461

EINLADUNG

zur Besichtigung der Ausstellung von Kunstwerken der Mitglieder des Vereins bildender Künstler Karlsruhe im Kunstverein Karlsruhe, Waldstraße 3, dessen Lokale gütigst zur Verfügung gestellt wurden.

Vom 24. ds. Mts. ab auf 14 Tage.

Die Kunstwerke, deren reeller Wert weit mehr als das Doppelte des Erträgnisses darstellt, werden am 15. Mai ds. Js. unter notarieller Leitung öffentlich ausgespielt; jeder Anteil (à 50 Mk.) gewinnt. (Näheres ist aus dem im Kunstverein aufliegenden Gewinnplan ersichtlich). A.463.3.1

Karlsruhe, im März 1911.

Frühjahrs-Neuheiten
in
Herren-Hüten
in größter Auswahl
eingetroffen.
Wilhelm Bauer
Großh. Hoflieferant — Kaiserstr. 84
Aparte Neuheiten
in
Mützen u. Sporthüten
A.474
Billigste Preise Rabattmarken

Telephon 1869
A. Hunsinger
Schneider für Herren
:-: Kaiserstraße 124 :-:
zeigt den Eingang der Neuheiten in deutschen und engl. Stoffen zur Anfertigung feiner Herrenkleider ergebenst an.
A.393

Dauernd Freude und Genuß!
ADLER
Fahrräder
Wunderbar leichter Lauf!
Alwin Vater (Inh.: Ad. Brecht) Zirkel 32.
Reparaturwerkstätte für alle Fabrikate.

Unentbehrlich für jede Familie!
Underberg-Boonekamp
Semper idem,
Fabrikation alleiniges Geheimniss der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.:
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen!
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**
A.19

Teleph. 114 **Möbelmagazin** Gegr. 1883
vereinigt. Schreinermeister
eingetr. Genossenschaft mit unb. Haftpflicht
Karlsruhe i. B.
Amalienstraße 31.
Eigene Entwürfe. — Eigene Fabrikation.
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Salons, Küchen, Einzelmöbel
Gediegene Ausführung. Eigene Polsterwerkstätte.
A.13.34.31
— Besichtigung ohne Kaufzwang. —

F. Bausback
Weingrosshandlung gegr. 1874 Karlsruhe Amalienstr. 53 Telefon 1468
Postscheckkonto Nº 2833, Karlsruhe (Baden)
FEINSTES SPEZIAL-GESCHÄFT
für WEINE im FASS u. in FLASCHEN vom leichten LANDWEIN bis zu den feinsten EDELGEWÄCHSEN, SCHAUMWEINE, MEDICINAL- u. DESSERTWEINE, u. SPIRITUOSEN Preislisten zu Diensten.
A.124

G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe 24
Der Samariter
Leitfaden für die erste Hilfe bei Unglücksfällen
von
Medizinalrat Dr. Blume
Heft 1: 55 Seiten Text.
Heft 2: 150 Abbildungen auf 30 Tafeln.
Preis zusammen ℳ 1.—.
Dieser billige Leitfaden, der auf eine Vereinfachung des Unterrichts und aller Hilfsmittel des Rothelfers abzielt, ist in seiner Form neuartig. Er zeigt dem Arzt, wie er in fünf Doppelunterrichtsstunden alles Wesentliche für den Rothelfer vortragen kann, anderseits setzt er den Rothelfer in Stand, sich für die nächste Unterrichtsstunde genügend vorbereiten zu können. Gute Dienste leisten hierbei **besonders die instruktiven Abbildungen,** die das vorliegende Buch vor allen ähnlichen auszeichnen.
Somit ist hier dem Arzte, wie dem Rothelfer, ein brauchbares und praktisches Hilfsmittel geboten bei der **Ausbildung in der ersten Hilfe für Sanitätskolonnen, Männerhilfs- und Samaritervereine, wie besonders auch im Eisenbahndienste.**
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag

Versicherungsstand 54 Tausend Policen
Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,
Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.
Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Rentenversicherungen. Aeußerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Policen.
Anerkannt billigst berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.
Progressiv fallende Prämien für abgekürzte Lebensversicherung nach 2 Systemen:
1) möglichst billige Anfangsprämie, 2) möglichst niedere Gesamtleistung.
Hohe, für Männer und Frauen gesonderte Rententarife.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende bes. Sicherheitsfonds.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: In **Karlsruhe: Generalagentur f. d. Großherzogtum Baden: Wilhelm Mußgnug,** Seminarstr. 5; **Heinrich Haas,** Kim., Hauptagent, Haitzingerstr. 13; **Friedrich Schuler,** Friseur, Schützenstr. 44; **Ludwig Scheuk,** Hauptagent, Karlsruhe-Beiertheim, Cäciliastr. 2; in **Bretten: Karl Gerweck,** Schlossermeister; in **Gaggenau: Martin Fütterer,** Werkmeister; in **Rastatt: Valentin Müller,** Kommissionär; in **Wöschbach: Josef Ziegler,** Maurerpolier; in **Würmersheim: Moritz Möhrle,** Kaufmann. A.369.3.1

Die örtlichen
Inventurbehörden
(Ortsgerichte) B35
und die öffentlichen Schätzer im Großherzogtum Baden
von **Heinrich Bender.**
Preis kartoniert M. 2.20
G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe (24)

Fahrrad-Reparaturwerkstätte
P. Eberhardt
befindet sich jetzt
Amalienstr. 57 nächst der Hirschstraße
und empfiehlt sich zur Uebernahme sämtl. **Reparaturen** an **Fahrrädern aller Syst.** — Zur **gründlichen Reinigung** u. **Instandsetzung** jetzt beste Gelegenheit. — **Emaillierung, Vernickelung.** — **Neue Pneumatiks** und **Zubehörteile** allerbilligst. — **Freilauf-Einrichtung** und **Doppel-Uebersetzung** für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt und wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt. A.366
724 Telephon 724.

Dienstweisung
für 19.V.
Steinsetzer
Amtliche Ausgabe
Preis pro Stück 30 Pfg.
Zu beziehen vom Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei Karlsruhe 24.

SPORT KARLSRUHE i/B. Kaiserstr. Nº 174. BEIER
Tennis-
Schläger, Netze, Bälle
Fussball ∴ Touristik
Kaiserstr. 174
bei der Hirschstrasse.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Verlosung von Schuldverschreibungen der israel. Gemeinde aus dem Anlehen vom Jahre 1880 findet **Donnerstag den 30. d. M., nachmittags 3 Uhr,** in unserem Sitzungszimmer statt. A.477

Bruchsal, 22. März 1911.
Der Synagogenrat.
Louis Marx.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Bekanntmachung.

O.778. **Bruchsal.** Im Konkurs über den Nachlaß des Gast- u. Landwirts **Andreas Heinzmann** von Mingolsheim soll die Schlußverteilung erfolgen.

Dazu sind verfügbar Mark 2650.78.

Zu berücksichtigen sind nicht bevorrechtigte Forderungen im Betrage von M. 2891.92.

Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen liegt auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts Bruchsal zur Einsicht offen.

Bruchsal, 20. März 1911.
Der Konkursverwalter:
Aug. Keim.

O.811. **Gernsbach.** In dem Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Michael Baritsch** in Forbach ist Termin zur Beschlußfassung der Gläubiger-Versammlung über den Anspruch des Gemeinschuldners auf Bewilligung einer Unterstützung aus der Konkursmasse bis zur Beendigung des Konkursverfahrens vor dem Großh. Amtsgerichte Gernsbach bestimmt auf

Dienstag den 4. April 1911, nachmittags 5 Uhr.

Gernsbach, 22. März 1911.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Goob.

Konkursverfahren.

O.787. Nr. 3498. **Kenzingen.** In dem Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Gärtners **Rudolf Harter** in Herbolzheim hat der Gemeinschuldner mit Zustimmung aller Konkursgläubiger, welche Forderungen angemeldet haben, beantragt, das Konkursverfahren einzustellen. Dies wird hiermit gemäß §§ 202, 203 K.-O. veröffentlicht.

Kenzingen, 21. März 1911.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Renkert.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Aufgebot.

O.819. Nr. 2639 A 6. **Karlsruhe.** Das Aufgebot vom 6. d. Mts. wird dahin berichtigt, daß der Verschollene nicht „Jakob Friedrich Herrmann" sondern **„Christof Friedrich Herrmann"** heißt.

Karlsruhe, 21. März 1911.
F. Petri,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A 6.